

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

258 (1.11.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1041396](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1041396)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 258.

Sonnabend, den 1. Oktober 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 30. Oktober. Die Stichwahlen für Berlin sind auf Donnerstag, den 13. November, festgesetzt.

Die Reichsstempel-Einnahme ist pro 1885/86 auf 12 430 000 M. veranschlagt. Da der Gesamtbetrag bekanntlich zur Verteilung an die Bundesstaaten gelangt, kommen auf Preußen 7 946 100 M.

Die Nationalliberalen haben bisher 24 Sitze gewonnen und verloren die 5 Wahlkreise der bisherigen Abgeordneten Sobrecht-Marienwerder, Dr. Weber-Holzwinden, Leuschner-Sachsen, Dr. Blum-Heidelberg, Stübel-Dresden. In Stichwahl stehen die Nationalliberalen nunmehr bereits in 37 Kreisen, und zwar ist in 9 Kreisen bisheriger Bestzustand zu verteidigen, in 28 Kreisen ist neuer Besitz zu erobern.

Die Freisinnigen haben zu den bisherigen Verlusten noch folgende zu beklagen: Forckenbeck's Wahlkreis Neuhaldensleben, Mühlhausen in Thüringen, wo Ebertz gewählt war, Lauenburg und Braunschweig, wo nicht Eisenbahndirektor Schrader, sondern der nationalliberale Amtsrichter Kulemann mit dem Socialdemokraten in die Stichwahl kommt, endlich Wittenberg und Alsfeld. Gewonnen haben die Freisinnigen Königsberg in der Neumark, wo Präsident v. Levetzow unterlag, und Rothenburg, wo der frühere Reichstagspräsident v. Seydewitz besiegte wurde.

Die „Wef.-Ztg.“ schreibt: „Die deutsch-freisinnige Partei hat am 28. Oktober eine schwere Niederlage erlitten. Es kann allen Beteiligten nur nützlich sein, wenn man es möglichst schnell und offen ausspricht, daß die Partei eine große Schlacht verloren hat. Eine erhebliche Anzahl ihrer Wahlkreise ist den Conservativen, Nationalliberalen und Socialdemokraten zugefallen; nur sehr wenige hat sie im ersten Wahlgang durchgebracht; sehr viele sind den Gefahren einer Stichwahl ausgesetzt; die Gewinne, wenn solche zu verzeichnen sind, beschränken sich auf das Kleinste.“

Socialdemokratische Stimmen wurden in Berlin abgegeben:

1871:	2 058
1874:	11 279
1877:	31 522
1878:	56 147
1881:	30 178
1884:	68 910.

In den drei hamburgischen Wahlkreisen wurden am 27. Oktober 1881 an socialdemokratischen Stimmen 23 106 abgegeben; am 28. Oktober 1884, nach dreimaliger Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes 37 477.

Als das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 27. Oktbr. 1881 über hundert Stichwahlen erforderlich machte, glaubte

man, daß das Maximum erreicht sei. Soweit bis jetzt Meldungen über die gestrigen Wahlen vorliegen, muß man annehmen, daß die Zahl der Stichwahlen dieses Mal noch erheblich größer sein wird als im Jahre 1881. Unter diesen Umständen werden noch einige Wochen vergehen, ehe über das endgültige Verhältnis der Parteien im Reichstage ein Urtheil möglich ist.

Bei den Stichwahlen, an welchen Social-Demokraten theilhaftig sind, werden sie, soweit sich jetzt übersehen läßt, nur in drei oder vier Fällen durchbringen. Bis jetzt haben sie sieben Mandate erworben. Die Partei wird also höchstens wieder auf 13 Mitglieder im Reichstag kommen. Daß aber die Gesamtanzahl der abgegebenen social-demokratischen Stimmen stark zugenommen hat, steht fest.

In einem Artikel über die Berliner Wahlen bemerkt der „Reichsbote“, die ganze Macht der Socialdemokraten über die Arbeiter beruhe darauf, daß erstere den Arbeitern den Eindruck beizubringen suchen, als sei durch das Socialistengesetz der Arbeiterstand als solcher in einen Ausnahmezustand versetzt, gleichsam verfehmt, und als habe dasselbe die Bedeutung einer Kriegserklärung der bestehenden Gesellschaft und des Staates gegen die Arbeiter. „So sehr auch das Falsche dieser Behauptungen auf der Hand liegt, indem das Gesetz sich in keiner Weise gegen die Arbeiter und ihre Interessen, sondern nur gegen die revolutionären Umtriebe und Bestrebungen der Socialdemokratie richtet, so wissen doch die Socialdemokraten diese falsche Meinung aufrecht zu erhalten, und da die Schärfe des Gesetzes immer die Genossen, Collegen, Brüder und Freunde der Arbeiter trifft, so wird ihnen das auch gar nicht schwer.“

In Bezug auf die definitive Regelung der Regierungsverhältnisse im braunschweigischen Lande geht dem „Anhaltischen Staatsanzeiger“ eine Mittheilung zu, die derselbe als von sehr vertrauenswürdiger Seite kommend bezeichnet und die deshalb notirt werden muß, so unwahrscheinlich sie anfangs klingt. Danach würde schon in nächster Zeit Prinz Wilhelm von Preußen als Regent des selbstständig bleibenden Herzogthums Braunschweig die Regierung übernehmen, und zwar auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Regierung Sr. Maj. des Kaisers und dem braunschweigischen Regentensrath. So würde der künftige deutsche Kaiser zunächst Herzog von Braunschweig. Von anderer Seite erhält sich die Nachricht, daß Prinz Albrecht von Preußen als Regent für Braunschweig ausserloren sei.

Das Testament des Herzogs von Braunschweig wird jetzt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Wortlaute nach veröffentlicht, und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Veröffentlichung eine authentische ist. Es bestätigt sich demnach,

daß das Testament ohne jede gerichtliche Beglaubigung ist, also auch ohne Rechtsbeistand verfaßt ist; es steht auf einem gewöhnlichen Octobriefbogen ganz von der Hand des Herzogs geschrieben. Es lautet: Ich, Wilhelm, Herzog von Braunschweig etc., vermache Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Cumberland meine Schlösser im Herzogthum Braunschweig und zu Hiesing, sowie mein gesamtes Baarvermögen; 2) Sr. Majestät dem König Albert von Sachsen meine Mobilgüter in Schlesien; 3) der Frau v. Hohenberg 50 000 Thaler, dem Sohne — hier ist die erste Seite des Briefbogens zu Ende, die zweite Seite ist leer, dann geht es auf der dritten Seite weiter — 4) dem Kammerpräsidenten v. Hantelmann 20 000 Thaler; 5) den beiden Kammerdienern, Hanke und Voituret, jedem 10 000 Thaler. Die Beamten meines Hofes zu bedenken bleibt dem Ermessen des Herzogs von Cumberland überlassen. — Der Correspondent der „Nordd. Allg. Ztg.“ fügt hinzu: „Das ist Alles. Allgemein hatte man eine reiche Zuwendung für Stadt und Land erwartet, Legate für die milden Stiftungen, die Sicherstellung der Hofbeamten als selbstverständlich angenommen: nichts von alledem ist geschehen. Die Enttäuschung ist groß und bitter. Ein ganz außerordentlicher Umschlag der Stimmung hat stattgefunden. Es scheint festzustehen, daß man dies Testament nicht unangefochten lassen wird. Frau von Hohenberg hat zwei Söhne; Präsident von Hantelmann ist im Laufe d. J. verstorben. Glücklicherweise steht dem Regentensrath der Fortbezug der herzoglichen Civilliste im Betrage von 380 000 Thalern zur Verfügung, so daß vorläufig wenigstens die Hofbeamten vor Noth geschützt werden können und das Theater fortbestehen kann. Der verstorbene Justizminister Triepß, der Vater des Regentensrathes, hatte für den Herzog auch ein Testament aufgesetzt, dasselbe scheint jedoch verschwunden zu sein, während das jetzige sorgfältig in einer Blechkapsel aufbewahrt war, zu welcher das Gericht den Schlüssel hatte. Acht Tage lang, seit der Eröffnung bis zum Tage nach dem Begräbniß, ist das Geheimniß dieses Testaments sorgfältig gewahrt worden.“

Die westafrikanische Konferenz in Berlin soll sich am 10. November versammeln. Fürst Bismarck wird den Vorsitz führen. Die Konferenz findet im Kanzlerhause statt. Da fast alle Mächte außer ihren ständigen Gesandten noch einen oder mehrere Sachverständige als Beiräthe abordnen werden, so dürfte die Konferenz gegen 30 beratende Mitglieder zählen.

„Gott sei's geklagt, es ist leider wahr, daß ein großer Theil der deutschen Katholiken in Posen pflichtvergessen genug ist, in diesem großen Kampfe um das Sein oder Nichtsein der katholischen Kirche in Deutschland auf Seiten der Cultorkämpfer zu stehen, und zwar erbärmlicher Weise allein darum, weil man sich durch lächerliche nationale Phrasen und den

33) Des Priesters Fluch und Segen.

Erzählung in drei Bänden von Maurus Jokai.

Erste und einzig autorisirte Uebersetzung von Ludwig Wechsler. (Fortsetzung.)

Während seines Laufes fühlte sich Lorenz von einer mächtigen Kraft vorwärts getrieben; wollte er die entgegengesetzte Richtung einschlagen, ward er daran verhindert; es war der Wind, der dahinstürmende Wind. Er mußte der Richtung des Windes folgen, auch er hatte gleich dem Winde dringend zu thun: beide gingen denselben Weg.

Jener eilte das Schloß, dieser das Herz der Malarbys zu erschüttern; jener hatte mit dem Dache, den belaubten Bäumen, mit den Blumen des Gartens dieser mit der schönsten, theuersten Blume des Hauses zu sprechen, mit der Blume, auf die alle so stolz waren, die alle so sehr liebten.

Es war ein verwegener und, wenn ihm das Unwetter nicht zu Hilfe gekommen wäre, vielleicht sogar ein unausführbarer Gedanke. Der Sturm war ihm ein guter Verbündeter, da er ihm eine so wilde Nacht bescherte, da er die wachsamem Dienstkleute und Haushunde sich fröstelnd zu verbergen zwang und ihnen wehrte, im Hofe umherzuspähen. Das Windgeheul übertönte den Schall der Schritte, das lärmende Rütteln an allen Thüren und Fenstern ließ das leise Pochen am Fenster von des Fräuleins Schlafzimmer nicht vernehmen, und im Getöse der vom Dache fallenden tausenden Ziegel verhallt das Knirschen der an die Wand gelehten Leiter.

Lorenz hatte zuerst durch das Fenster gespäht, ob sie, die er suchte, allein sei. Das Flämmchen der Nachtlampe im Zimmer schien den draußen wüthenden Sturm zu empfinden; zuweilen verlösch es beinahe, dann flackerte es wieder hoch auf und warf einen zitternden Schein auf das Innere des Gemachs.

Leise hatte er an das Fenster gepocht und spähend gewahrt, daß die aus dem Schlaf Erwachende ihn anstarrte und

sich nicht beeilte, das Fenster zu öffnen. Erschrack sie? hat sie Furcht?

Er hatte sich nicht viel Zeit zum Nachdenken gegönnt, rasch ein Loch in das Fenster geschnitten, dasselbe geöffnet und sich ins Zimmer geschwungen.

Er blieb jetzt vor dem Bett seiner Braut stehen und sprach: „Ich bin es. Ich bin Dein Bräutigam. Soeben komme ich aus der Tiefe der Donau. Fühle, wie erstarrt meine Hand ist!“

Furchtsam zog das Mädchen ihre von ihm berührte Hand zurück, vielleicht weil die feine so kalt war. Sie hält sie fest in ihre Decke; doch rief sie nicht um Hilfe. Man fühlt es oft, wenn man träumt, daß man schreien will, ohne es zu können.

„Hermine!“ sprach der Bräutigam über das Gespenst, das Traumbild oder wer weiß, was? „Ich komme aus dem Reiche des Todes und kehre wieder dahin zurück, wenn Du es wünschst.“

Die Lampe flackerte hell auf, und das Mädchen konnte sehen, wie die schönen, schwarzen Haarlocken ihres Bräutigams noch feucht waren, wie seine Hände zitterten, und sie mochte daran denken, daß er sie in einer stürmischen Stunde mit seinem Mantel vor der Kälte und dem Regen geschützt habe. Langsam streckte sie die weiße, zarte Hand unter der Decke hervor und, jene eiskalte Hand ergreifend, zog sie sie an sich heran und begann sie mit ihrem Athem zu wärmen.

„Nun weißt Du schon, wer ich bin,“ flüsterte ihr der Jüngling zu. „Jetzt weißt Du auch schon, ob Du mich jemals liebst oder nicht.“

Das Mädchen preßte die Lippen auf die Hand des Fragers, die sie, an sich gedrückt, hielt.

Der Jüngling flüsterte weiter: „Ich bin entehrt, bin ein Elender, ein Verfolgter geworden, nicht einen einzigen Milderungsgrund hat meine Schuld anzurufen. Weißt Du das? glaubst Du es?“

Das Mädchen schwieg und zitterte. „Ich habe auch Dich entehrt, brachte Schande und

Rummer über Dein Haupt. Die Welt verlacht und Deine Verwandten beweinen Dich.“

Schmerz erfüllt blickte das Mädchen dem Sprechenden in die Augen und drückte seine Hand an ihren Busen, wie wenn sie ihn ansehte, statt dieser furchtbaren Anklagen ein mildernendes, ein tröstendes Wort zu sagen.

Lorenz Gesicht war jetzt völlig umgewandelt: ein tiefer Schmerz lagerte sich auf sein Gesicht, und seine Augen füllten sich mit Thränen. Er wollte noch sprechen, doch ließ ihn das Zittern seiner Lippen kein Wort hervorbringen; dann fiel er plötzlich auf die Knie vor dem Bett, und sein Gesicht in dessen Ritzen bergend, begann er erstickenen Tones zu weinen und stammelte: „O, wie liebe ich Dich!“

Langsam richtete sich das Mädchen empor, neigte sich leise über ihn, und, als er es nicht gewahrte, drückte sie einen zärtlichen Kuß auf seine Stirn.

Wie elektrisirt hob hierauf Lorenz den Kopf empor, und, die Hände des Mädchens ergreifend, jagte er heftig:

„Auch Du hast mich geliebt. Du liebst mich noch jetzt und was ich auch gegen Dich sündigte, Du wirst mich stets lieben!“ und dabei zog er sie näher zu sich. Hochauf flackerte das Lampenflämmchen. Heiligenbilder und Christusbilder blickten mit warnendem Ernste an der Wand; plötzlich erlosch die Lampe, die warnenden Bilder versanken in Nacht. . . . der Bräutigam küßte die Lippen seiner Braut.

Der Wind lachte: hahaha! Er lachte in Franz Malarbys Kamin und lachte den langen Korridor entlang und rüttelte an den Thüren der schlaflosen Gäste und Verwandten: hahaha! er stürmte die Ebene dahin und lachte in den Schornstein eines jeden Hauses und wandte sich dem Strom zu, wo zwei Männer in einem Boote fuhren, die etwas im Wasser suchten; auch diesen lachte er ins Gesicht: hahaha! hahaha!

Der Wind ist ein lustiger, wackerer Junge; er fand es so spaßig, daß der Bräutigam das Gesicht seiner Braut küßt, gerade als die Verwandten beide beweinten. —

rothen Lappen des Polenthums auf den Leim führen läßt!" Diese Worte schreibt das Leiborgan der vaterlandslosen deutschen Römlinge, die "Germania", weil manche katholische Bürger ihrer Aufforderung, für die Polen gegen die Deutschen zu stimmen, nicht Folge leisten wollen.

Professor Dahlström hat sich gegen eine Entschädigung von 30 000 M. damit einverstanden erklärt, daß seine generellen Vorarbeiten für den Nord-Ostsee-Canal seitens der Reichsregierung als Unterlage für eine entsprechende Creditsforderung benutzt werden. Damit ist alles Material zur Begründung der Vorlage beschafft und kann der Vorlegung der letzteren an den Bundesrath baldigst entgegengesehen werden.

Die russischen Behörden haben infolge der Unruhen, welche kürzlich unter der Studentenschaft von Kiew und Moskau stattfanden, strenge Maßregeln ergriffen, um das Auftreten ähnlicher Unordnungen in Petersburg zu verhindern. Jene Viertel, in welchen sich die Universität und die Kliniken befinden, werden polizeilich streng überwacht, und sind die militärischen Posten in denselben erheblich verstärkt worden.

Japan hat eine absolute Religionsfreiheit eingeführt. Die japanischen Blätter veröffentlichen ein Decret des Mikado, datirt vom 11. August, in welchem erklärt wird, daß der Buddhismus und der Schintocultus von nun an aufgehört haben, Staatsreligion zu sein und vom Staate befördert zu werden. Jedem Japanesen stehe es frei, sich der Religion zuzuwenden, die ihm zusagt. Die buddhistischen, ebenso auch die Schintopriester, werden sich von nun an ihr Oberhaupt selbst wählen, was jedoch von der Regierung anerkannt werden muß, und ihren Unterhalt aus den Tempelinkünften beziehen. Der Mikado, der bisher das Oberhaupt des Buddhismus in Japan war, hat somit freiwillig auf diese Würde Verzicht geleistet.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. Oktober. Briefsendungen zc. für das westafrikanische Geschwader (Geschwaderchef Contreadmiral Knorr), bestehend aus S. M. Corvetten "Bismarck" (Flaggschiff), "Gneisenau", "Olga", "Ariadne" und dem Tender, Dampfer "Adler", sind bis zum 4. Nov. d. J. nach Plymouth (England), nach Madaira mit der am 6. Novbr. d. J. 11 Uhr 41 Min. aus Berlin gehenden Post via Liverpool, nach Porto Grande, St. Vincent (Cap Verde) mit der am 10. November cr. Nachm. 3 Uhr 40 Min., aus Berlin gehenden Post via Hamburg, nach Fernando Po mit der am 20. Novbr. d. J. Vorm. 11 Uhr 41 Min., aus Berlin gehenden Post via Liverpool zu dirigieren.

Durch Allerh. Cabinetsordre vom 25. Oktober cr. ist dem Bootsmannsmaten Sperling die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden. Lieutenant z. S. v. Bassenow hat einen 45tägigen Urlaub nach Mecklenburg angetreten.

Corvetten-Capitän v. Raven hat sich nach Aufhören der Dienstleistung S. M. Kbt. "Wolf" mit 45tägigem Urlaub nach Berlin und Bremen begeben.

Capitänlieutenant Foh ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen.

Kiel, 30. Okt. Dem Lieut. z. S. Brinkmann II ist für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Schiffes Junge Weigel von der Gefahr des Ertrinkens auf der Reise S. M. S. "Fregata" von den Bermudas nach Norfolk die Rettungsmedaille am Bande verliehen. — Ein Theil der Besatzung S. M. Brigg "Urbine" traf heute Vormittag um 9 Uhr 10 Min. per Bahn von Danemark hier ein. Die übrige Besatzung ist für die Bergungsarbeiten in Westerwieg zurückgeblieben. — Die Panzercorvette "Hansa" ging auf einige Tage in See.

Kotales.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Es f. hlen noch immer die Resultate aus verschiedenen ländlichen Bezirken über die Reichstagswahl am 28. d. Unsere bisherigen Berichte schlossen ab mit 4251 Stimmen für Ahlhorn und 4027 für Bissering. Hiervon kommen jedoch wieder in Abzug für Ahlhorn 5 und für Bissering 74, da in Folge irriger Meldung Rhaderwiele und Rhadermoor getrennt aufgeführt wurden, während beide einen Wahlbezirk bilden. Es ist deshalb berichtigt vorzutragen

	Ahlhorn	Bissering
	4246	3953
Hierzu kommen:		
Wiel	37	53
Burhase	56	43
Reepsholt	3	47

Herr Bajecshs Heimsuchung.

"Na, da ist sie schon wieder! dort kommt sie!" brumnte Herr Bajecsh voller Verzweiflung, als ein vorüberhuschender Schatten auf einen Moment das Fenster verdunkelte. Niemand hätte wahrgenommen, wenn der Schatten angehört. Doch Herr Bajecsh fühlte es wie zu Zeiten einer großen Gefahr, daß die Nachbarin, Frau Matos, die zum Zeichen, Trägerin schlimmer Nachrichten zu sein, die große Flügelhaube aufgestülpt hatte, dahergetrappelt kam.

"Verschließt die Hausthür!" Der Befehl kam zu spät; als der Lehrling hinaustrat, befand sich Gevatterin Matos bereits im Hofe; sie drückte einen Schmatz auf das schmutzige Gesicht des Jungen, streichelte die Hunde und hatte die Fassung ohne Schwertschlag erobert.

Herr Bajecsh war in die Enge getrieben; er warf seine Waffen, den Priemen und den Hammer aus den Händen und floh, dem Feinde schmählich das Feld überlassend, in ein anderes Zimmer, indem er der zurückgebliebenen Besatzung auftrug, der Siegerin, der Gevatterin Matos, einen Bären aufzubinden, etwa, daß er nicht daheim sei.

Drinnen legte er das Ohr an die Thür und horchte auf den Verlauf der Sache.

Entsetzliches Mißgeschick! Als Frau Matos vernahm, daß Herr Bajecsh ausgegangen, antwortete sie, daß sie hier bleiben und seine Heimkehr abwarten wolle.

Damit setzte sie sich gemächlich auf einen Stuhl und begann mit den Gefellen zu schwagen über schlechtes und gutes Wetter, von Ueberschweemmungen, von Dieben, die sich unter dem Bett versteckt hatten, von entsetzlichen dreifachen Raubmorden; sie ließ Schiffe untergehen mit allen Passagieren, ließ kleine Kinder von wilden Schweinen auffressen und sprach furchtbare Dinge von einer Riesenschlange, die allmächtig eine junge Frau besucht und ihr die Milch aussauge. Alles ist so wahr, daß sie noch nach siebenzig Jahren einen Eid darauf ablegen will.

Abichhase	1	42
Großsander	—	18
Riepe	1	45
Bagband	15	44
Strachholt	5	57
Mittegroßesehn	1	44
Engerhase	1	44
Wiesedermeer	—	25
Berbum	5	47

Summa 4371 4462

Ein Extrablatt des Anzeigers für Harlingerland weiß für Ahlhorn bereits 4648 und für Bissering 4651 Stimmen aufzuzählen. Doch lassen sich in der Aufzählung der Ortschaften einige Irrthümer nachweisen. Das Land hat in allen Bezirken sehr schwach gewählt, in einigen Ortschaften kaum 10 pCt. Wahrscheinlich gelangt es zur Stichwahl zwischen Bissering und Ahlhorn.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Die gestern im Theater in Scene gegangene Operette "Boccaccio" ließ an Sorgsamkeit der Durchstudirung zu wünschen übrig, was sonst noch nie zu bemängeln gewesen ist. Besonders im ersten Akt machte sich eine gewisse Unsicherheit geltend, welche immer lähmend auf das Spiel einwirken muß. Und doch bot die Aufführung theilweise recht hübsche Leistungen, welche natürlich von dem Publikum gebührend gewürdigt und stets mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurden. Sehr gut war besonders das Spiel der Herren Kowalsky, Richards, Lanz und Rübiger, sowie das der Damen Doffa, Lindner, Maliska und Richards-Heller. Fr. Schirmer legte gestern in ihr Spiel gar zu wenig Lebendigkeit, obschon ihr Gesang recht befriedigend war. Der Direction möchten wir nochmals pünktlicheren Beginn der Vorstellungen, sowie möglichste Abkürzung der Pausen empfehlen. Das Theater war gut besetzt.

Wilhelmshaven. In einer Circularverfügung des Hrn. Oberpräsidenten der Provinz Hannover vom 3. April 1880 ist im Hinblick auf einen Erlaß des Hrn. Ministers des Innern vom 7. August 1876 ausgesprochen worden, daß den Communalsparkassen die Gewährung von Darlehen ohne Hypothekenbestellung nur an Begeverbände, Gemeinden und an sonstige Corporationen des betr. Kreises gestattet werden dürfe.

Der gedachte Ministerial-Erlaß ist inzwischen durch einen ferneren Erlaß vom 2. April d. J. modifizirt worden, nach welchem es kein Bedenken findet, den öffentlichen Sparkassen die Ausleihung disponibler Gelder allgemein an Provinzen, Kreise, Stadt- und Landgemeinden und sonstige leistungsfähige, mit Corporationenrechten ausgestattete communale Verbände des preussischen Staats gegen vorschriftsmäßige Schuldverschreibungen zu gestatten. Jedoch soll zu verartigen Darlehen niemals mehr als $\frac{1}{4}$ des Gesamtbestandes der Sparkasse verwendet werden und ist stets eine bestimmte Frist zum Amortisiren festzusetzen. Nach diesen Grundsätzen soll auch in der Provinz Hannover verfahren werden.

Bant, 31. Okt. Am Sonntag, den 2. November, wird der hiesige Dilettantenverein, welcher noch vom vorigen Winter im guten Andenken steht, und dem Publikum schon manchen amüsanten Abend bereitet, seine Wirksamkeit im Saale des Herrn Zwillingmann beginnen. Für die erste Vorstellung sind 2 Posen, "Nachtigall und Nichte", "Carlschens erste Liebe", sowie der beliebte Schwank "Ein Berliner in Wien" gewählt worden. Bei der unermüdblichen Strebbarkeit des Vereins läßt sich ein interessanter Abend und ein volles Haus erwarten. Zum Schluß wird ein Ball abgehalten werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C. Barel, 30. Okt. Hr. Kaufmann Geerten hier kaufte das dem Hrn. Maler Rahmann gehörende Haus in der Gartenstraße für 6000 M. und beabsichtigt daselbst eine Filiale seines Colonialwaarengeschäfts zu errichten.

— Das erste Abonnementsconcert der Marine-Capelle aus Wilhelmshaven wird, wie wir hören, am nächsten Mittwoch im Caffeehause unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Wöhlbier stattfinden. Wir wollen nicht unterlassen, allen Freunden guter Musik den Besuch desselben zu empfehlen.

— Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt der Vorstand des hiesigen Frauenvereins, im Laufe des November eine

Wohltätigkeitsvorstellung zu veranstalten. Wie in den vorhergehenden Jahren, so wird auch dieser die hiesige Publikum das Unternehmen kräftig unterstützen.

— Bei der heutigen Wahl von 4 Mitgliedern des Schulachtsausschusses erhielten Stimmen die Herren Maurermeister Dnken 98, Buchbinder Heinen 97, Zimmermeister Böhme 96, Agent Meents 93, Fabrikant Springer und A. Theilen je 77 und Bäcker Carls und Schlosser W. Neumeyer je 76. Es sind demnach die erstgenannten vier Herren gewählt.

Emden, 29. Okt. Die königl. Landdrostei hat für den Umfang ihres Verwaltungsbezirks folgende Polizeiverordnung erlassen: Den Inhabern von Conditoreien, Gasthäusern, von Schenkwirtschaften und Getränkeverkaufsstellen ist es untersagt, Schülern, sowie unerwachsenen Personen im schulpflichtigen Alter überhaupt den Aufenthalt in ihren Lokalen zu gestatten oder denselben Speisen oder geistige Getränke zu verabfolgen. Die Inhaber der genannten Lokale sind für ihre Bediensteten verantwortlich. Ausgenommen von diesem Verbote sind diejenigen Fälle, in denen Schüler und Unerwachsene im schulpflichtigen Alter sich in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern, sonstiger erwachsener Angehörigen, Vormünder oder Lehrer befinden, oder in welchen einzelnen Klassen oder Schülern der Besuch bestimmter Lokale und zu bestimmten Zeiten Seitens der Schulvorstände erlaubt und dieses den betreffenden Lokalinhabern zur Kenntniß gebracht ist. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit Haft gemäß § 28 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich bestraft.

Papenburg. Der Krammetvogelfang, der im Spätherbst für manchen Bewohner des Emlandes und des Hümmlings eine hübsche Erwerbquelle bildet, ist in diesem Jahre nur ein mittelmäßiger. Vor Kurzem kamen vom Hümmling an einem Tage reichlich 2000 Stück zur Vernehmung, eine Anzahl, die bis dahin wohl noch nicht wieder erreicht worden ist. Unter diesen Umständen können die vielen Aufträge zur Lieferung von Krammetvögeln, die nicht allein aus Rheinsland und Westfalen, sondern sogar aus Frankreich einlaufen, nicht sämtlich ausgeführt werden. Der geringe Fang ist auch auf die Preise von Einfluß; statt daß sonst die Vögel um diese Zeit mit 10 Pf. pro Stück bezahlt wurden, fordert man jetzt für dieselben noch 12 bis 14 Pf. pro Stück. — Dem Vernehmen nach ist Aussicht vorhanden, daß bei Papenburg eine Arbeitercolonie errichtet wird.

Hildesheim, 29. Okt. Das größte Aufsehen erregt die hier gestern erfolgte Verhaftung des 56 Jahre alten Direktors der hiesigen Taubstummenanstalt, E. Köppler, auf Grund einer Requisition der königl. Staatsanwaltschaft zu Osnabrück. Dem Verhafteten, welcher vor etwa 6 bis 7 Jahren Direktor der Osnabrücker Taubstummenanstalt war, wird zur Last gelegt, daß er in seiner früheren Stellung mit ihm anvertrauten taubstummen Mädchen unzuchtige Handlungen vorgenommen habe. Inwieweit sich dieser Verdacht bestätigen wird, bleibt der weiteren Untersuchung vorbehalten. Die Ueberführung des Verhafteten nach Osnabrück steht vor. — Hinsichtlich der Verhaftung des Köpplers steht heute noch bevor. Derselbe stand hier in allge. meinster Achtung, und dieses Vorkommniß ruft um so mehr die lebhafteste Theilnahme hervor, als K. auf dem Gebiet des Taubstummenwesens eine Autorität war und sich um die Methode der Ausbildung der Taubstummen große Verdienste erworben hat, so daß denselben ein günstiger Ausgang der Untersuchung gewünscht wird. (H. C.)

Celle, 29. Okt. Das Gerücht von einem Verbrechen durchläuft unsere Stadt: In Westercelle soll eine Dienstmagd und auch bereits in der Nacht zum vorgestrigen Tage der Mörder verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsgefängniß eingeliefert sein. Der "Celler Jg." zufolge scheint indessen kein Mord, sondern eine Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge vorzuliegen. Thatsache ist, daß am Sonntag Abend, etwa 9 Uhr, die seit dem 1. v. M. beim Hofbestzer Hasselmann in Westercelle als Magd beschäftigte unverheiratete Helling, welche sich, wie im Dorfe bekannt war, in anderen Umständen befand, in die hiesige Entbindungsanstalt gefahren und sofort nach ihrer Ankunft daselbst verstorben ist. Man bringt mit diesem plötzlichen Tode ein Verbrechen in Verbin-

Herr Bajecsh zitterte vor Wuth und Angst. Dies Weib geht nicht weg, die bleibt bis Mittag hier. Was machen? Durchs Fenster kann der Meister der Gitter wegen nicht springen; — endlich reiste in ihm der Gedanke, sich niederlegen und sich krank melden zu wollen.

Er warf sich auch sammt Stiefeln und Lederschürze ins Bett und begann jämmerlich nach Max, dem Lehrlingen, zu rufen.

Max streckte den struppigen Schädel nur knapp so weit durch die Thür, daß Frau Matos nicht über ihn hinweg ins Zimmer fliegen könne.

"Sag' der Frau Gevatterin, daß ich zu Hause, aber sehr krank sei und im Bette liege. Es thue mir leid."

"Was?" schrie die Frau Gevatterin entsetzt auf und bemühte sich, das Gesicht noch länger zu machen, als es schon war; "mein lieber Herr Nachbar ist krank, und mir sagt man kein Sterbenswörtchen davon? Was fehlt Ihnen um Gottes Barmherzigkeit willen?"

"Ich . . . habe . . . das . . . Fieber," ächzte der Unglückliche.

Er fieberte in der That ein wenig.

"Und mir, mir sagt man nichts?" ereiferte sich die gute Dame; "und ich habe ein so gutes Mittel gegen das Fieber. Wo ist etwas Kamillenthee? Es giebt vielleicht gar keinen im Hause? Ah, ich hab' ja; ja, da hab' ich den Thee in meiner Tasche; o, ich trage stets allerlei bei mir, der Mensch weiß nie, was er nöthig haben wird. Oh, ich konnte schon vielen damit Heilung verschaffen. Einen Augenblick nur, Herr Gevatter; ich brühe den Thee sofort auf, wenn ich ein Töpfchen bekomme."

In der Küche draußen bemächtigte sie sich glücklich eines Topfes, nachdem sie zwei andere entzweigeschlagen hatte, siedete Wasser darin, brühte den Thee auf, goß den Absud in eine Schale und trug das Gebräu behutsam an Herrn Bajecshs Krankenlager.

Dieser blinzelte mit einem Auge unter der Decke hervor.

"So, lieber Herr Gevatter! Nehmen Sie, trinken Sie!"

"Was ist denn das für Zeug?" "Kamillenthee; vorzüglichlicher Kamillenthee; warten Sie, ich werde ihn blasen, damit er nicht so heiß sei."

Herr Bajecsh begleitete die zärtliche Geschäftigkeit der Frau Gevatterin mit jener starren Furcht, mit welcher die kleinen Fischgründchen die Bewegungen der Schlange verfolgen, die sie verschlingen will.

"So, nun ist's nicht mehr heiß; Sie können schon trinken, versuchen Sie nur!"

"Ich will nicht."

Mit jener liebenden Sorgsamkeit, mit welcher man trogige Kleinen zum Einnehmen der Arznei zu bewegen pflegt, führte Frau Matos das kostbare Gebräu an die Lippen und nahm einen Schluck davon.

"O, wie gut, wie vorzüglich. Versuchen Sie nur, lieber Herr Gevatter; nur ein Schlückchen, Sie werden sich davon gleich besser fühlen."

"In die Hölle damit!"

"Es wird Sie gleich in Schweiß versetzen."

Der Arme schwigte auch ohne Thee.

"Nur einen Schluck; nur einen Tropfen mit dem Löffel, Herr Gevatter."

Frau Matos quälte den wackeren Mann so lange mit dem starkduftenden Gebräu, bis ihr dieser die Schale endlich aus der Hand riß und derart zur Erde schleuderte, daß sie in tausend Stücke zerbrach.

"Hunderttausend Teufel! Wenn ich nicht mag, so mag ich nicht!"

Damit sprang er vom Bett auf und schritt in die Werkstätte hinaus zur Arbeit, wo ihn Frau Matos noch eine halbe Stunde damit ärgerte, daß sie ihn bat, er möge sich wieder niederlegen, da man aus seinen Augen lese, daß er wirklich krank sei, daß auch seine Stirn schwitze, daß sein Gesicht brenne.

(Fortsetzung folgt.)

bung, welches von dem Viehhaber der Heltung, einem Dienst- knecht, verübt sein soll, der, wie bestimmt verlautet, auch bereits verhaftet wurde.

Bermischtes.

— Marinemaler Peterfen. Bei dem lebhaften Interesse, welches augenblicklich für die westafrikanische Küste in allen deutschen Schichten herrscht, haben sich mehrere illustrierte Zeitungen vereinigt und den bekannten Marinemaler Peterfen beauftragt, mit dem nächsten Dampfer „Ella Woermann“ nach Afrika zu reisen und an der ganzen Küste Aufnahmen zu fertigen. Peterfen wird sich mehrere Monate drüben aufhalten.

— Hamburg, 28. Oktober. Bei der heutigen Wahl ging es nach einem Bericht des „S. C.“ namentlich

bei der Verkündigung des Wahlergebnisses außerordentlich stürmisch zu, indem die Socialdemokraten bei jedem Bezirks- stiege einen Lärm ausstießen, der Straßen weit zu hören war. Die Arbeiter hatten sich vor dem Centrallokal im Convent- garten zu Tausenden versammelt und mußte die Polizei wiederholt die Straßen räumen lassen. Ein Constabler wurde im Gedränge eine tiefe Kellertreppe hinuntergestoßen und erhielt schwere Verletzungen. Auf der Lombardsbrücke hatten die Arbeiter nämlich auf hohen Stangen rothe Fahnen aufgefpannt, die mit vieler Schwierigkeit von der Feuerwehr heruntergeholt werden mußten. Es wurden massenhaft Arrestirungen vorgenommen.

— Trier, 24. Okt. In der vergangenen Nacht starb hier im 76. Lebensjahre der Domcapitular Dr. Matthias Arnoldi.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 2. November, findet öffentliche Feier des hl. Abendmahls statt; die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmeldungen werden beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) **Mf. 1.90 Pf. per Meter** bis M. 14.65 Pf. (in 16 verschied. Qual.) verwendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Henneberg (Kgl. und Kaiserl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Vorm. 10 U. 56 M., Nachm. 11 U. 30 M

Submission.

Die Lieferung von **300 Stück Presssteinen** aus hartem Gestein zur Einfriedigung der Leinpfade und Brückenrampen des Ems-Jade- Kanals und **1000 m Hoch- bordsteinen** zur Einfassung der Chausseerampen b. Sanderbuch soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Montag, den 10. November cr., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenbau Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebot mit der Aufschrift

„Lieferung von Press- und Hochbordsteinen für den Ems-Jade-Canal“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,45 M. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. Okt. 1884.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Für die Betriebs-Kranken-Kasse der Nordsee-Station in Wilhelmshaven werden zwei im Schreiben geübte Heilbarhelfer gegen eine jährliche Remuneration von 900 Mark bei dreimonatlicher Kündigungsfrist zum 1. Dezember d. J. gesucht.

Ehemalige Lazarethgehilfen erhalten den Vorzug.

Anstellungsgesuche sind unter Beifügung eines selbstverfaßten Lebens- laufs und der Zeugnisabschriften an die unterzeichnete Werft baldigst einzufenden.

Wilhelmshaven, 28. Okt. 1884.

Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich vom 1. November cr. ab **Banterstraße Nr. 7**, in der Nähe des Bahnhofes.

Wilhelmshaven, 30. Okt. 1884.

Körber, Bezirksfeldwebel.

Montag, den 3. November, Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der Wohnung des Kaufmanns D. H. Dirks in Neuheppens, Neustr. 18

sämmtliche zur Concurs- masse gehörenden Colonial- Waaren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Der Concurs-Verwalter, Bastian, Rechtsanwält.

Zwei Waggon

Fettkohle

sind für fremde Rechnung unterm Preis im Ganzen oder getheilt zu verkaufen durch

E. Schultze, Kaiserstraße 3.

Zu verkaufen

ein zweiräderiger Handwagen, eine Schiebkarre und eine zweischläfrige Kinderbettstelle.

Altheppens, Alte Marktstr. 147.

Hamburger Engros-Lager (Friedrich Ipsen & Co.)

Bismarckstrasse Nr. 6

empfehlen für die Herbst- und Winter-Saison 1884/85:

schwarze und colorierte echte Sammete im Preise zu 3 M. 80 Pf. per Meter in schön gebedter Waare. Trotz allen vorübergehend auftauchenden Moden, wie momentan wollene Tressen etc., **ist und bleibt echter Sammet immer der einzig vornehme, eleganteste, haltbarste und billigste Befaz.** Ferner empfehlen wir: **Velvete** in allen Farben, in marin, bordeaux, oliv, braun, grün, grau, tabac, beige etc., der ganze Meter von 1 M. 75 Pf. an in guter haltbarer Waare.

Das Allerneueste in Spitzen, seidnen Blondes, seid. Guipure, spanisch Guipure, Woll-Guipure und eine bedeutende Auswahl in Wasch- und Tüllspitzen. Farbige Spitzen in marin, oliv, bordeaux, braun, bleu, gendarme, tabac. Hochfeine Tüllschleier in schönen Farben mit Goldpunkten, der Schleier nur 50 Pf. Schwarze und colorierte Glacéschleier zu allen Preisen. Rüschen in großer Auswahl. Nouveautés, Befaze für Winter-Mäntel, Marabouts, Chenille-Fraugen, Ornements, Garnituren, Fourageurs, Agraments etc. Plütsche in schöner haltbarer Waare.

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Wollene gestrickte Handschuhe, Buckskin-Handschuhe, Glace-Handschuhe, Militär-Handschuhe.

Corsetten mit den neuesten Verbesserungen,

zum Herausnehmen der Schließer etc. Seelig'sche Patent-Corsetten zum Einkaufspreis.

Damen-Corsetten mit Böffelstangen nur 1 Mf.

Alle Sorten Hüörzen für Damen und Kinder. Lederschrürzen.

Damen-Wäsche.

Große, schöne, haltbare **Damenhemden** für 1 Mf. 25 Pf. und 1 Mf. 40 Pf., für 1 Mf. 65 Pf. und 2 Mf. Die schönsten Hemden vom besten Hemdentuch gut gearbeitet. Gleichfalls **Beinkleider, Nachtsacken, Unterröcke etc. Kinderwäsche.**

Herren-Wäsche.

Manfchetthenden, mit rein leinenen Einsätzen, das St. nur 2,50 Mf. bis zu den allerbesten für 4,50 Mf., mit den neuesten Verbesserungen der Wäsche-Confection. **Kragen, Manschetten, Schlipse etc.** Moderne gute **Damenkragen,** sehr gut nach der Wäsche, das Stück **nur 15 Pf.,** per Duzend **nur 1,65 Mf.** Rüschenkragen, das Stück 20 Pf., in schönen Dessins.

Alle Woll-Waaren

als: Capotten, Tücher, Westen etc. zum Fabrikpreis. Große wollene Damen- Unterröcke, das Stück von 1,80 Mf. an. Wollene Strümpfe für Kinder in allen Größen zu 18, 20, 24, 28, 30 Pf. etc. — Wollene Herren- Strümpfe, das Paar 50, 60, 75, 100 Pf. — Große lange Damenstrümpfe, das Paar 90, 100, 120 Pf. aus absolut krimpfreier Wolle.

Monats-Uebersicht

der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank** **Filiale Wilhelmshaven** **pro 31. Okt. 1884.**

Activa.

Casse-Bestand 43,298 82
Wechsel-Bestand . . . 266,806 27
Conto-Corr.-Debitor 1,572,270 02
Effecten-Bestand . . . 5,814 13
Verschiedene Debitoren 183,718 21

M. 2,071,907 45

Passiva.

Einlagen-Bestand . . 1,933,930 13
Conto-Corr.-Creditoren 92,446 58
Verschiedene Creditoren 45,530 74

Mf. 2,071,907 45.

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 Mf.): bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a. bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a. bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a. Für unsere Verbindlichkeiten haftet die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven. Closter. Rahlwes.

Zu vermiiethen

zum ersten November eine möbl. **Stube** mit Schlafkabinet bei **H. Wesenick,** Oldenburgerstraße 1.

Verloren

am Sonntag ein silbernes Medail- lon. Der ehrliche Finder wird ge- beten, dasselbe gegen gute Beloh- nung abzugeben **Belfort,** Ketten- straße Nr. 1.

1 gut möblirte Wohnung mit aufmerkamer Bedienung in durchaus ruhigem Hause **gesucht.** Gefl. Off. u. **H.** an die Exped.

Ein junger Mann kann gutes **Logis** erhalten. **Bahnhofshotel, oben.**

Zu vermiiethen

ein freundlich möblirte **Stube** und **Kammer.** **Roonstraße 90, part.**

Erinnerung

für die Hausfrauen!

Morgen Sonnabend: **Wochenmarkt** in der Wallstraße.

Empfehle mich zum Anfertigen von sämmtlichen

Saar-Arbeiten

von ausgekämmten Haaren.

Flechten, Uhrketten, Ringe, Arm- bänder, Damen-Halsketten u. s. w. werden aufs Sauberste und Dauer- hafteste angefertigt.

Auch habe eine große Auswahl **neuer Flechten** auf Lager und gebe solche schon von 3 Mf. an ab. Frisir-Wolle empfehle in allen Farben.

Außerdem liefere und befestige auch Goldbeschlüge an Uhrketten zu den billigsten Preisen.

Ed. Rosenbusch, Altestr. Nr. 12, im Barbiergeschäft. Habe eine große Parthie **Ka- narien-Vögel** (Hähne, wirklich schöne Sänger) zu verkaufen. **D. D.**

Ein junger Beamter sucht zum 15. November cr. eine Wohnung, bestehend aus einem od. zwei Zim- mern mit oder ohne Beköstigung. Gefl. Offerten sind mögl. bald unter **R. 47** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.** **Frerichs,** Neustr. 17.

Zu verkaufen **Ferkel.** **F. Martens,** Neudecker-Altengroden.

Damen- u. Kinder-Garderoben werden in und außer dem Hause angefertigt. **Fr. Müller,** Bant, Adolfsstraße.

Ein junger Mann kann **Logis** erhalten. **Mittelstraße 3.**

Zu vermiiethen eine möbl. **Stube** mit **Kammer.** **G. Schortau,** Augustenstraße Nr. 6.

2 Schuhmacher, einer für Herrenarbeit, einer für Mittelarbeit, finden **sofort** Beschäftigung bei **Nissen,** Mittelstraße.

Gesucht zwei Frauen zum Brodaustragen. **G. von Cöln,** Belfort.

Ein junger Mann findet Stellung als **2. Haus- knecht** in **Hempel's Hotel.**

Das Gediegenste in fertigen Herren-Paletots und Anzügen,

auf eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt schon von **30 Mark** an
JOHANN PEPPER.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!
Caffee, Specialität, empfiehlt in nur garantirt reell und rein schmeckender Waare:
Campinas, à Pfund 80 Pf., gebrannt 100 Pf.
Java, 100 bis 180 Pf., gebrannt 120 bis 240 Pf. (das Feinste, was von Caffee existirt),
Postkollo, von 10 Pfund franko gegen Nachnahme.
Die Caffee's sind nach Liebig gebrannt, daher bei längerer Aufbewahrung kein Aroma-Verlust.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

Empfang eine große Sendung
Filzschuhe f. Herren, Damen u. Kinder
zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Ebenso empfehle eine große Auswahl
in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
zu äußerst billigen Preisen.

T. R. Wolffs,
Neuheppens, Neuestraße Nr. 16.

Regen- u. Wintermäntel.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Das Mäntel-Lager wurde in vergangener Woche durch neue Sendungen recht hübscher preiswerther **Winter- und Regen-Mäntel** completirt.

Anton Brust, Belfort.

Zeige den Empfang der neuesten

Herbst- und Winter-Waaren
an, besonders empfehle ich: **Damen- und Kinder-Regenmäntel,**
Herren-Winterüberzieher und Winter-Jaquets,
blaue Flanelle in ganz vorzüglicher Güte, **Unterzeuge** in Wolle u. Baumwolle, sowie **Schultertücher, Hauben, Shawls** etc.
Preise fest und niedrigst.

Anton Brust, Belfort.

Diedr. Alberts, Belfort,

empfehlst:

Herrenüberzieher von 17—50 Mk.
Damenpaletots, hübsch garnirt, von 15 Mk. an.
Herrenanzüge von 20 Mk. an.
Knabenanzüge von 4 Mk. an.
Jackets für Herren, gefüttert, von 8 Mk. an.
Jackets für Knaben, gefüttert, von 6 Mk. an.
Einzelne Hosen, Westen, Röcke f. Erwachsene und Kinder.

Ferner: **Wollwaaren in colossaler Auswahl.**

Herrenunterhosen v. 1.50 an	Pulswärmer von 0,25 Mk. an
Knabenunterhosen v. 90 Pf.	Bucksfinhandschuhe v. 1 Mk. an
Frauenhosen von 1,50 an	Filzröcke von 2 Mk. an
Mädchenhosen 80 Pf.	Warpbröcke von 3 Mk. an
Herrenjacken 2 Mk. an	Zuchröcke (Bucksfin), das haltbarste, was für Damen existirt, per St. 5 Mk. u. 5 Mk. 50 Pf.
Damenjacken 2	jedann:
Damenröcke , gestriekt, v. 3 Mk. an	Kleiderflanelle pr. Mtr. dopp. breit 2 Mk.
Kinderröcke , v. 1,10	Semdenflanelle , meine bekannte krimpfreie Qualität, Meter 2 Mk.
Umschlagetücher , 2 Mtr. lang, 2 Mtr. breit, St. 2,50 Mk.	Barhent per Mtr. v. 50 Pf. an
Tailentücher , 60 cm □ 60 Pf.	Warps per Meter v. 40 Pf. an
Kopftücher , hübsch garnirt, von 2 Mk. an	Warps , Schürzenbreite, Meter 1 Mk.
Herrenwesten von 4 Mk. an	
Damenwesten 2	
Kindwesten 1,20 Mk. an	
woll. Shawls 0,15	
Kinderröcke 1,25	

Diedr. Alberts, Belfort.

D a s

Möbellager von Rud. Albers

Bismarcksrasse 62

empfehlst **gute Arbeit** bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Daunen**, sowie fertige **Betten** stets vorrätig.

Gesangverein HARMONIE.

Sonnabend, den 1. November cr., Abends 8 Uhr,
im Hotel Burg Hohenzollern:

Bur Feier des 7. Stiftungsfestes:

BALL.

Vorher: Concert u. Gesangvorträge.

Nichtmitglieder können eingeführt werden und sind Karten bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Theile hierdurch dem geehrten Publikum ganz ergebenst mit, daß sich mein

Geschäft

jetzt im Hause des Herrn Kaufmann Zeeck befindet und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch im neuen Lokale bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Müller, Uhrmacher.

Wohnungs-Veränderung

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage nach dem

Großen (Klingenberg'schen) Hause,

Roonstraße 75,

verlegte.

C. H. Franke,

Sattler und Tapezier.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von der **Rantauellstraße Nr. 5** nach

Roonstrasse No. 75, in's „Große Haus“, gezogen bin. — Ich bitte auch fernerhin um geneigtes Wohlwollen.

R. Grahl, Schuhmachermeister, Roonstraße 75.

AUX CAVES DE FRANCE

OSWALD NIER

Jede Flasche dieser Marke sein.

Seit 1876: 21 Centralgesch. nebst Restaurant mit guter billiger Küche: Berlin (S) Breslau (2) Cassel Danzig Dresden Halle Hannover Königsberg Leipzig Posen Potsdam Rostock Stettin u. über 600 Filialen in Deutschl.

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Einführung von ausschließlich nur chemisch P. untersuchten, garantirt reinen ungeschwefelten „Französischen Naturweinen in Deutschland.“

AUX CAVES DE FRANCE.

OSWALD NIER, Hofliefer. Haupt-Geschäft: Berlin C., Wallstr. 25.

Preis-Courant per 1/2 Liter excl. Fl. — auch in 1/2-Literfl. u. Gebinden zu haben —:
Minerve, r., appetitl. 55 S. — Garrigue, r. u. w., etwas herb, aber fein, Verdaulich beförd. M. 1.05.
Clairette, r. u. w., naturmild 95 S. — Plaines du Rhône, r., naturm. u. Verdaulich beförd. M. 1.05.
Grès, r., naturmild; w. mild. Als Dessertwein u. Kranken sehr empfohlen M. 1.25. — Baisse, weiss, naturmild; reicher Muscatr.-Geschm. M. 1.25. — Château Sagatelle, r., feurig, kräftig M. 1.60.
Château des deux Tours, r. u. w., feines Naturbouquet M. 1.90. — Muscat de Frontignan, sehr alt, Malaga u. Madère, sehr alt u. kräftig M. 2.50. — Französisch Cognac M. 2.50. — Französischer Champagner „Gros“ blanc od. rosé: 1/2 Fl. M. 2.60. 1/4 Fl. M. 4.70. — Bouzy 1/4 Fl. M. 6.20.

Filiale in:

Wilhelmshaven bei **W. Kuhrt, Königstr. 57.**
» **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**
Varel » **B. Gramberg,**
Oldenburg » **Joh. Strothoff, Rosenstr. 26.**

Winterpaletots und Regenmäntel

empfehlst in großer Auswahl

Heinr. W. Albers,

Roonstraße 101.

Verein Bäcker-Brüderschaft.

Sonntag, den 2. November:

Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Hebung der Beiträge.
 3. Verschiedenes.
- Pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Kranken-Unterstützung u. Begräbnis-Kasse der vereinigten Arbeiter der Kais. Werft (e. S. Nr. 8.)

Hebung

Sonntag, den 2. November 1884,
Nachmittags 3 bis 5 Uhr.

„Burg Hohenzollern.“

Resse dürfen nicht bleiben.

Restirende Mitglieder werden als ausgeschieden betrachtet.

Der Vorstand.

ARION.

Das erste Winter-Vers

gängen (Kränzchen) findet

Sonntag, den 1. Novbr.,

Abends 8 Uhr, im Kaiseraal, statt.

Programme werden vorher nicht

verausgabt, und werden deshalb

Freunde unseres Vereins hierdurch

freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Heute:

Anstich von hellem

Erlanger

Lagerbier.

Hôtel Prinz Heinrich

Rathskeller.

Roonstraße 84.

Eröffne zum ersten November einen

Mittagstisch

für 60 und 75 Pf.

Rotermund.

Heute Sonnabend von 7 Uhr ab:

Kartoffelpuffer.

Rathskeller.

P. Rotermund.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von

Jugendjahren, nervöser Schwäche,

Entkräftigung, Verlust der Mannkraft etc. leiden,

sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie für sich. Dieses große

Heilmittel wurde in einem Missionar in Süd-Amerika

entdeckt. Es ist ein adreßirtes Couvert an Rev.

Joseph E. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Was ist Sesam?

Königl. Preuss. Lotterie

2. Klasse, Ziehung 4. u. 5. Novbr.

Gesamtaemwinne 5000. 1. Haupt-

gewinn 3000 Mark. Loosstheile:

1/8 12 Mk., 1/16 6 Mk., 1/32 3 Mk.

Loose zu beziehen durch die Buch-

handlung **W. C. Sieffen, Alte-**

straße 16.

Nr. 512.

Directe

Post-Dampfschiffahrt

Hamburg-Amerika

Nach New-York jeden

Mittwoch u. Sonntag

mit Deutschen Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

August Bolten, Hamburg.

Trauben-Brustsyrup

in Flascons à 50 Pf., 1 u. 1,50 M.

Lüdeke.